

Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 4
Oktober 2006
63. Jahrgang
Einzelpreis
2,-

Peter Schneppenheim zum 80. Geburtstag

von Dr. Jürgen Pech

Am 29. Juni 2006 konnte der in Brühl geborene und in Köln tätige Arzt Dr. Peter Schneppenheim seinen 80. Geburtstag begehen. Die drei Stiftungspartner der ‚Stiftung Max Ernst‘, der Landschaftsverband Rheinland, die Kreissparkasse Köln und die Stadt Brühl, würdigten an diesem Tage die Verdienste des Sammlers mit der Benennung eines Raumes im Max Ernst Museum nach ihm.

1926, im Geburtsjahr von Peter Schneppenheim, veröffentlichte Max Ernst seinen Frottagen-Zyklus ‚Histoire Naturelle‘, seine surrealistische Naturgeschichte, die künstlerische Kreativität mit einem scheinbar spielerisch leichten Vorgehen und mit einprägsamen Bildern vereint. Das Zusammentreffen dieser beiden Ereignisse hat – der poetische Vergleich sei zu diesem Anlass und bei einem visionären Sammler erlaubt – eine neue und fortwirkende Welt entstehen lassen: die anhaltende Begeisterung für das Werk des Künstlers und eine Sammlung, die im Laufe von über vier Jahrzehnten entstanden ist.



Edith und Peter Schneppenheim vor der 1950 entstandenen Farblithographie ‚Etoile de mer‘ (Seestern) von Max Ernst
Aufnahme: Charlotte Oswald, Wiesbaden 1990

Nach der ersten großen deutschen Retrospektive zum Werk von Max Ernst, die 1951 im Brühler Schloß Augustsburg zu sehen war und die Peter Schneppenheim als „Schlüsselerlebnis“ bezeichnete, begann der Erwerb von Graphiken und illustrierten Büchern. Schon Mitte der sechziger Jahre leistete die Kollektion wertvolle Hilfe für die Erschließung des graphischen Universums. Nach dem Erwerb zur Jahrtausendwende durch die Kreissparkasse Köln konnte ich den graphischen Werkblock, der jetzt als Zustiftung im Max Ernst Museum beheimatet ist, in einer umfassenden Publikation mit dem Titel ‚Max Ernst – Graphische Welten. Die Sammlung Schneppenheim‘ als eine Reise durch die Zeit, zurück in die Vergangenheit und in die Imagination, inszenieren und erläutern. Der so sichtbar gewordene Reichtum der künstlerischen Phantasie von Max Ernst, der auf der Opulenz der Sammlung basiert, wurde damals von einem großen populären Kunstmagazin durch die Auszeichnung „Buch des Monats“ honoriert.

Unter den vielen Begegnungen mit dem Sammlerehepaar Edith und Peter Schneppenheim ist mir ein Erlebnis besonders in Erinnerung geblieben. Anfang November 1994 wurde in Schweden, in der Kunsthalle Malmö, die Ausstellung ‚Max Ernst – Skulptur‘ eröffnet. Mein grundlegendes Konzept für die Ausstellung, die in den folgenden Jahren in weiteren europäischen Städten gezeigt wurde, war die Idee, zwei Werkgruppen, die fotografische Sammlung der Stadt Brühl und die Bronzen aus der persönlichen Sammlung des Künstlers, zusammen zu zeigen: das Werk von Max Ernst im Raum, umgeben von Bildern seines Lebens. Während der Eröffnungsrede musste ich einen Moment innehalten, denn überrascht sah ich unter den Gästen der Vernissage das Ehepaar Edith und Peter Schneppenheim. Beide hatten die weite Reise auf sich genommen, um dieser Geburt einer – bis hin zum Max Ernst Museum in Brühl folgenreichen – Idee beizuwohnen.

Der Wunschtraum von einem Max Ernst Museum in Brühl war bei einem weit blickenden Sammler wie Dr. Peter Schneppenheim aber schon viel früher, spätestens Anfang der neunziger Jahre existent. Als er schließlich seine graphische Sammlung 1999 verkaufte, wurde vertraglich die Auflage fixiert, dieser

Sammlung in Brühl eine repräsentative Heimstätte zu bieten. Mit den Sammlungsschwerpunkten der Stadt Brühl, ihrem Bestand an Frühwerken, Graphiken und fotografischen Porträts, und mit dem im Jahre 2000 erfolgten Erwerb der Bronzen aus dem Nachlass des Künstlers durch die Kreissparkasse Köln war das Fundament des Bestandes, der im Max Ernst Museum gezeigt werden kann, gelegt. Daß die Max Ernst-Sammlung für Brühl weiter wächst, belegen die jüngsten Ereignisse: Anfang 2005 die Sicherung der ‚D-paintings‘, wiederum durch die Kreissparkasse Köln, und in diesem Jahr die Schenkung einer ‚Mikrobe‘, einer Taschenlandschaft durch die Max Ernst Gesellschaft.

Ebenfalls im Hinblick auf das Thema von Neuerwerbungen und weiteren Ankäufen hat Dr. Peter Schneppenheim schon vor einigen Jahren entsprechende, in die Zukunft weisende Schritte eingeleitet. Er hat die ‚Schneppenheim Stiftung‘ ins Leben gerufen und Kunstwerke ebenso wie finanzielle Mittel in sie eingebracht. Mit dieser Gründung, die das Max Ernst Museum auf seinem zukünftigen Weg begleiten wird, ist er erneut das, was er privat und in seiner beruflichen Karriere zeitlebens war: Geburtshelfer des Lebens, aber auch der Kunst.

Wenn´s um Geld geht.

www.ksk-koeln.de

 **Kreissparkasse
Köln**

schreinerei *Recht*

fenster • haus- & zimmertüren • markisen • rolladen
möbel-einzelanfertigung • innenausbau komplett
einbausysteme • CAD-planung • exkl. verarbeitung

schreinerei Leopold RECHT oHG
engelsdorfer straße 23
50321 BRÜHL
– FON 02232-94 90 6-0 – Fax 02232-94 90 6-6
www.schreinerei-recht.de

Von einem, der auszog, die Kunst des Sehens zu lernen

Zum 80. Geburtstag des Sammlers und Arztes Dr. Peter Schneppenheim

von Dr. Susanne Blöcker

Sammeln ist Kunst und Kunst braucht Sammler. Sammler wie Dr. Peter Schneppenheim.

„Er hat mich das Sehen gelehrt“: so bescheiden umschreibt Peter Schneppenheim, was ihn und den surrealistischen Künstler Max Ernst verbindet. Diese Bescheidenheit zeichnet ihn als Menschen aus, ebenso wie seine rastlose, entbehrungsreiche Sammel-Leidenschaft, die im Rheinland Tradition hat, angefangen bei Ferdinand Franz Wallraf und Matthias De Noel. Waren sie die Gründerväter der Kölner Museen, so ist Peter Schneppenheim einer der Väter des Max Ernst Museums in Brühl, erschließt doch seine Sammlung 90% des graphischen Werks des berühmten Surrealisten.

Seit 1951 hat Peter Schneppenheim Max Ernst fest im Blick. Gleich ihm stammt er aus Brühl, ging auf dasselbe städtische Gymnasium. Doch dies erklärt nicht alleine die Begeisterung, die den jungen Arzt packt, als er das Werk des berühmten deutschen Surrealisten in einer Ausstellung im Schloss Augustsburg 1951 sieht. Es sind dessen große technische Neuerungen in der Kunst des 20. Jahrhunderts, seine sprühende Phantasie, seine Präzision, die er bewundert. Da werden Grattage-Träume aus der Haut der Leinwand heraus gekratzt, verwandeln sich Kastanien

unter dem Zeichenpapier durch den darüber reibenden Bleistift in Frottage-Libellen, verkleben sich Zeitungsausschnitte zu phantastischen Collage-Welten, entwickeln sich ganze Landschaften durch Abklatsch auf den Bildoberflächen. Alles in der Kunst von Max Ernst ist Verwandlung, hat Magie. Wollte der

große Surrealist doch ein Zauberer werden, „um den Mythos seiner Zeit zu finden“ (Max Ernst, Wahrheitgewebe und Lügengewebe).

Peter Schneppenheim begibt sich auf die Suche nach diesem Mythos. 1951 lernt er „diese Kunst mit den Augen zu trinken“ (Max Ernst, Wahrheitgewebe und Lügengewebe), und er sieht sie mit ganzem Herzen.

Max Ernst wollte immer weiter sehen als andere. Nur zu gerne verwandelte er sich daher träumend in einen Vogel mit Überblick. Diese Weitsicht teilt

er mit Peter Schneppenheim, der in einer Zeit und in einem Klima zu sammeln beginnt, als Max Ernst in seiner ehemaligen Heimat Brühl ein Fremder ist und wenig Anerkennung empfängt.

Anfangs fallen dem jungen Arzt beim Stöbern in Kölner Galerien Graphiken und illustrierte Bücher von Max Ernst ins Auge, so die Lithographie „Danseuses“ (Tänzerinnen) von 1950 oder das 1949 erschienene Werk „La Brebis galante“ (Das galante



Abb. 1 Samstag, 17. Mai 1971: Max Ernst, Dr. Wilhelm Josef Schumacher und Dr. Peter Schneppenheim (von links nach rechts) auf der Innentreppe der Berufsschule (des früheren Franziskanerklosters / Lehrerseminars / heutigen Rathauses II). Foto: Privat

Peter Klug
Inh. Frommann
Juwelier und
Uhrmachermeister

seit 1855
im
Familienbesitz

Uhlstr. 63 · 50321 Brühl · Tel. (02232) 4 24 94 · Fax 41 90 25

Schaf) des Surrealisten Benjamin Péret (vgl. Abb. 2 und 3). Beide beherrscht der freie Schwung der Linie, die unbeschwert über die Seiten tanzt und sich entfaltet. Oft umgarnt sie, bildet schwingend – swingende Paare; dann wieder formt sie Vogel- und Fischwesen voller Witz und Ironie oder zeichnet in



Abb. 2 Benjamin Péret, Max Ernst: La Brebis galante (Das galante Schaf), 1949, Seite 25. Mit Pochoir kolorierte Reproduktion nach Zeichnung mit Collageelementen

wenigen klaren Strichen maskenhafte Gesichter. Max Ernst zeichnet sie mit nach innen gerichtetem Blick. Er erzählt dabei seinen ganz persönlichen, einen amerikanischen Traum seines Exils von 1941–1953.

Schon in diesen frühen Erwerbungen findet Peter Schneppenheim ihn: den Mythos seiner Zeit, den Max Ernst immer wieder beschwor. Hier schwingt der Rhythmus der 50er, und bei genauem Hinschauen spürt man die Musik der Linien. Man muss ein Zauberer wie Max Ernst sein, um mit wenigen gezeichneten Strichen durch unseren Blick hindurch unser Ohr zu erreichen und unseren Fuß zum Wippen zu bringen. Peter Schneppenheim hat das sehr genau gesehen. Doch er ist nicht der einzige.

Von Anfang an steht seine Frau Edith ihm zur Seite. Es erfordert großen Mut und Stärke, in schwierigen Aufbau-Zeiten Sammlung und Familie gleichermaßen zu stützen – und dabei noch manche erstaunliche Entdeckung zu machen: So spürt sie die einzige druckgraphische Arbeit von Max Ernst aus dem Jahre 1951 auf, dem Jahr, in dem er in Brühl ausstellt, eine kolorierte Radierung für das Buch „La loterie du jardin zoologique“ (Die Lotterie vom zoologischen Garten) des berühmten Dada-Künstlers Kurt Schwitters (vgl. Abb. 4). Edith Schneppenheim hat ein besonderes Gespür für die Farbe. Zart und transparent schwirren Rot-, Gelb- und Grautöne über das Blatt. Schemenhaft bringen sie die Gestalten mehrerer Vögel zum Aufleuchten, Traumkörper des Träumers Max Ernst.

In den folgenden Jahren bleiben Edith und Peter Schneppenheim stets in Sichtweite und auf der Spur des surrealistischen Künstlers. Wenig später gelingt ihnen wieder ein besonderer Coup. Sie erwerben das berühmte Mappenwerk: „Das Schna-



Abb. 3 Benjamin Péret, Max Ernst: La Brebis galante (Das galante Schaf), 1949, Seite 105. Mit Pochoir kolorierte Reproduktion nach Zeichnung mit Collageelementen

**Die erste Gesamtgeschichte Brühls
von Wolfgang Drösser
im Verlag der Buchhandlung Rolf Köhl**

Alle lieferbaren Bücher, Broschüren, Kalender,
Karten etc. über Brühl, die Eifel, den Rhein- Erftkreis
und den Brühler Maler Max Ernst finden Sie bei uns.

Köhl
DIE BUCHHANDLUNG
einfach schön!

2x in Brühl, Düren, Erftstadt, Züllich und Neuruppin
Tel.: 02232.945 760 · Fax: 02232.945 760
www.koehl-buecher.de · info@koehl-buecher.de

belpaar“ aus dem Jahre 1953 (vgl. Abb. 5). Es markiert einen entscheidenden Wendepunkt im Leben von Max Ernst, entsteht es doch kurz nach seiner endgültigen Rückkehr zu seinen Wurzeln: in Europa. So ist das Thema der Wandlung, des Neubeginns auch Gegenstand der Farbradierungen und Texte, in denen sich das Multitalent nun als Dichter vorstellt. Linien und Farben schweben, fließen ineinander. Und in poetischen Bildern tragen die schlafende Nachtigall und ihr krähenhafter Vogelpartner einen Mond und einen Sternenhimmel in sich und zu uns.

Oft zeigt das Alterswerk von Max Ernst diese kosmischen Dimensionen – so auch in der Graphik-Mappe „Maximiliana“ von 1964, ebenfalls ein Highlight der Sammlung Schneppenheim und eines der bedeutendsten Künstlerbücher des 20. Jahrhunderts (vgl. Abb. 6).

Die dem verkannten Sternentdecker Wilhelm Leberecht Tempel gewidmete Serie von Radierungen und Texten (von W. L. Tempel, gesetzt von Iliaszd) zeigt Max Ernst auf dem Höhepunkt seiner künstlerischen Entwicklung. Gelingt es ihm doch, Spiralfedern, Zifferblätter, Zahnräder und Tortendecken zu unendlichen Universen und Sternensystemen zu verwandeln, so dass wir die alltäglichen Ursprünge weder sehen, geschweige denn in den Weiten dieses Weltalls erahnen können. Doch nicht genug damit. Die Phantasie des Mitsiebzigers schlägt Purzelbäume, umspielt und umspült diese Milchstraßen mit eigens entwickelten Hieroglyphen, die – mal Zeichen, mal Körper – über die Blätter schwerelos hinwegtanzen. Spricht man Peter Schneppenheim auf seine Erwerbungen der 60er Jahre an, wird sein Blick dennoch etwas wehmütig. Denn Hauskauf und langjähriges ärztliches Engagement in Afrika legen neue Spuren, die verfolgt werden müssen. Wie jeden Sammler schmerzen ihn die Lücken in der eigenen Sammlung, die zwangsläufig durch fehlende Ankaufsmöglichkeiten entstehen.

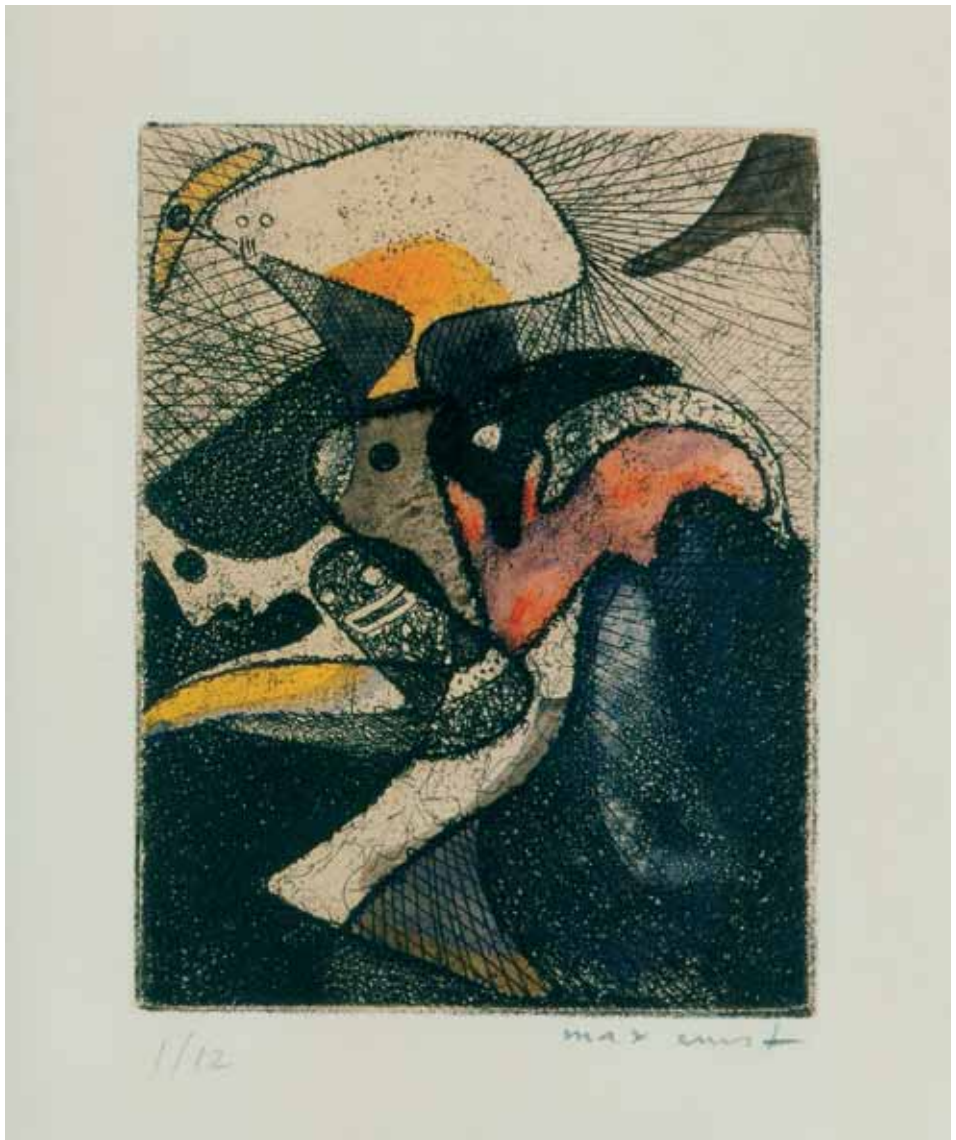


Abb. 4 Zu Kurt Schwitters, La loterie du jardin zoologique (Die Lotterie vom zoologischen Garten), 1951, Radierung mit Aquatinta, koloriert

Für uns, die Betrachter seiner Sammlung, sind diese Lücken nicht spürbar. Wir stehen bewundernd vor diesen Kunstzeugen, die den Mythos ihrer Zeit von den 20er Jahren bis zu den 70ern des 20. Jahrhunderts einfangen. Kunst braucht Öffentlichkeit. Dies ist ein Hauptzweck von Graphik und ein wichtiger Grund, dieses Medium zu sammeln – und auszustellen. Den Anfang machte 1990 eine von Prof. Gohr veranstaltete Ausstellung zur Sammlung Schneppenheim im Museum Ludwig („Druckgraphische Werke und illustrierte Bücher“).

Fachliche Beratung
Erstklassiger Service
Vielseitiges Sortiment



über  Jahre

Rasky
ELEKTRO

**Elektro-Geräte für den Haushalt, für die Körperpflege,
 Elektro-Rasierer, Beleuchtungskörper, Elektro-Installationen**

Wir sind für Sie da:
 Mo.-Fr. 9.30-19.00
 Samstags 9.30-14.00
 Mittags durchgehend geöffnet

Parkplatz
 Feuerwehr

P1 Brühl · Uhlstraße 55 · Telefon (0 22 32) 4 26 78 · Fax 4 61 64

P2 Parkplatz
 Janshof

Doch die Zukunft dieser Sammlung gehört dem Max Ernst Museum. Und sie ist einer der großen Schätze und wichtigen Tragpfeiler der noch jungen Institution. Zeigt sie doch Max Ernst in seiner ganzen Breite: als bildenden Künstler und Dichter. Und offenbaren sich doch in ihr auch – wie in jeder herausragenden Sammlung – die Gesichter und das Wesen derer, die sie zusammengetragen haben.

Edith und Peter Schneppenheim haben im Sinne von Max Ernst seine Kunst „mit den Augen getrunken“ (Max Ernst, Wahrheitsgewebe und Lügengewebe). Und sie sind dem großen Surrealisten dabei näher gekommen als mancher andere. Vielleicht auch deswegen, weil sie mit ihm manches gemeinsam haben. Denn auf sie trifft auch das zu, was Eduard Trier 1953 über Max Ernst gesagt hat:

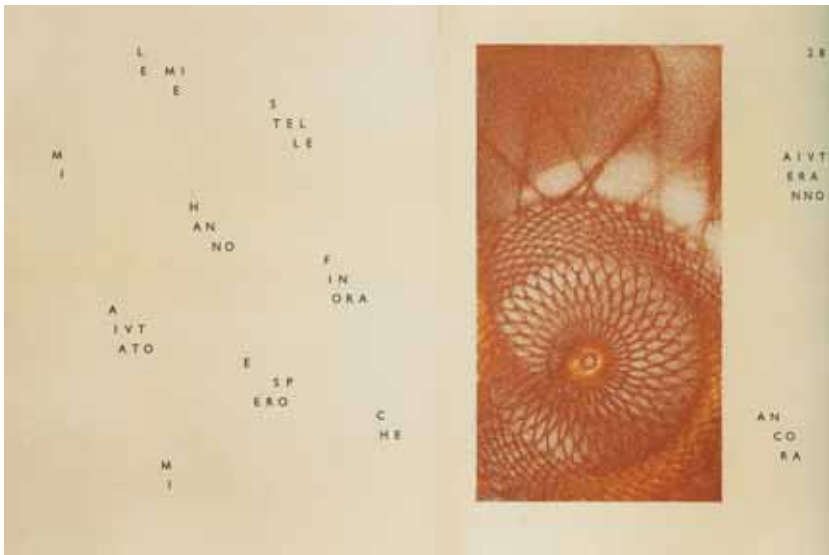
„Er spricht ruhig und bescheiden, aber seine Augen beobachten scharf und schnell.“

Kunst braucht Sammler voller Begeisterung, Leidenschaft und Herzenswärme – Sammler wie Edith und Peter Schneppenheim.



Abb. 5 Das Schnabelpaar, 1953, Blatt IV. Farbradierung mit Aquatinta

Abb. 6 Max Ernst, Maximiliana ou L'Exercice illégal de l'Astronomie (Maximiliana oder die illegale Ausübung der Astronomie), 1964, Blatt 28. Aquatinta-Radierung



Anmerkungen zu den Abbildungen:

Abb. 1 zeigt den Ausschnitt eines der seltenen Fotos, auf denen Max Ernst und der Sammler Dr. Peter Schneppenheim gemeinsam abgebildet sind. Obwohl heutige Mittel dies erlauben, wurden die vorhandenen Unschärfen bewusst nur wenig bzw. nicht korrigiert, um die Authentizität des Bildes zu wahren.

Die Repros zu den Abbildungen 2 bis 6 wurden dankenswerterweise vom Max Ernst Museum zur Verfügung gestellt.



Urlaub für Fortgeschrittene.



TUI Hotel Europäischer Hof ****

in Hamburg im Doppelzimmer mit Frühstück incl. Eintrittskarte „König der Löwen“ ab **99,00 €** p.P.



TUI Hotel Ivanhoe **

in Rom im Doppelzimmer mit Frühstück ab **47,00 €** p.P.



TUI Hotel Venise **

in Paris im Doppelzimmer mit Frühstück ab **38,00 €** p.P.

Alle Angebote gelten an ausgewählten Terminen. Wir buchen gerne für Sie die Anreise per Flug oder Bahn.



TUI ReiseCenter Brühl GmbH

Uhlstraße 82, 50321 Brühl, Tel: 9466-0

www.TUI-Reisecenter24.de

0223294660@TUI-Reisecenter24.de

Mitteilungen des Brühler Heimatbundes e.V.

Programm für das 4. Quartal 2006

Alle Saalveranstaltungen finden im Festsaal des Seniorenwohnheimes Wetterstein, Kölnstr. 74–84, Brühl, statt.

Dienstag, 10. Oktober 2006

„Der Süden Südamerikas: Patagonien und Feuerland“

Live-Diavortrag in Überblendtechnik von Dr. Renate und Dr. Achim Kostrzewa.

Der Süden Südamerikas bietet eine enorme Vielfalt interessanter Naturlandschaften und berühmter Schifffahrtswege wie die Chilenischen Fjorde, die Inselwelt Feuerlands, die Magellanstraße und den Beaglekanal. Höhepunkt ist die Insel Kap Hoorn. Direkt hinter der Fjordküste ragt das Faltengebirge der Anden steil auf. Am Ostrand der Anden beginnt die patagonische Steppe, die sich bis zum Atlantik hinzieht. Die Atlantikküste ist bekannt für ihre Wal-, Pinguin- und Robbenvorkommen. Der Vortrag endet in der pulsierenden Stadt Buenos Aires.

Beginn: 19:00 Uhr Eintritt frei Gäste willkommen

Dienstag, 17. Oktober 2006

Tagesfahrt in das Nahetal und an den Mittelrhein

In Bad Kreuznach haben wir die Gelegenheit, eine Kriegsgräberstätte zu besuchen. Nach einem Stadtbummel besteht die Möglichkeit zum Mittagessen. Am Nachmittag führt uns die Fahrt an den Rhein über Bingen nach Oberwesel. Dort besichtigen wir die Liebfrauenkirche mit ihrer prachtvollen Ausstattung. Die Fahrt endet im Brauhaus Königsbacher in Koblenz mit Gelegenheit zum Abendessen und der abschließenden Rückfahrt nach Brühl.

Abfahrt: 8.00 Uhr Preis: € 17,-

Kartenverkauf am 10.10.2006, nach dem Vortrag über „Patagonien und Feuerland“ und am 11.10.2006, von 15:00 bis 17:00 Uhr, in unserer Geschäftsstelle, Gartenstraße 6.

Donnerstag, 9. November 2006

150 Jahre „Neandertaler“ – Aspekte zur Menschheitsentwicklung

Lichtbilder-Vortrag von Dr. Antonius Jürgens.

Im Jahre 1856 wurden bei Steinbrucharbeiten im rechten (nördlichen) Kalkgebirgs-Talhang der Düssel (nahe Mettmann) Knochenreste des – wie sich später herausstellen sollte – bei weitem nicht ältesten, sondern vielmehr relativ jungen, zweifellos jedoch berühmtesten Urmenschen, des sogenannten „Neandertalers“, gefunden. Die Entdeckung führte zu lebhaften Diskussionen, gab entscheidende Impulse zu weltweiten weiteren Forschungen und löste letztlich einen regelrechten „Boom“ in der Suche nach den Vor- und Frühformen des heutigen Menschen (des Homo sapiens sapiens) aus.

Der Vortrag kann nur einige wesentliche Punkte der sehr komplexen „Paläanthropologie“ ansprechen und soll gleichermaßen als Einstimmung auf den Besuch (am 14. November 2006 – s.u.) des Rheinischen Landesmuseums in Bonn, d.h. hier vor allem auf die Sonderausstellung „Roots/Wurzeln der Menschheit“, dienen.

Beginn: 19:00 Uhr Eintritt frei Gäste willkommen

Samstag, 11. November 2006

Besök beim Monreal Spillkreis

Et weed jespillt: „Wat nit stirv, läv länger“

Eine kölsche Kriminalkomödie in drei Akten von Ruth Bachem, Heinz-H. Breuer und Albert Monreal.

Abfahrt: 17:00 Uhr Preis € 20,- (inklusive Busfahrt)

Kartenverkauf am 25. Oktober 2006, von 15:00 bis 17:00 Uhr, in unserer Geschäftsstelle, Gartenstraße 6.

Dienstag, 14. November 2006

Besuch des Rheinischen Landesmuseums in Bonn; mit dem Schwerpunkt: Sonderausstellung „Roots“/Wurzeln der Menschheit.

Führung: Dr. Antonius Jürgens

Abfahrt: 13:00 Uhr

Preis: € 14,- (inklusive Eintritt in die Sonderausstellung)

Kartenverkauf am 25. Oktober 2006, von 15:00 bis 17:00 Uhr, in unserer Geschäftsstelle, Gartenstraße 6.

Dienstag, 05. Dezember 2006

Traditionelle Advent- und Nikolausfeier: „Dä hellije Mann kütt ganz jeweiß“

Einlass: 18:00 Uhr

Beginn: 19:00 Uhr

Nur für Mitglieder mit ihren Partnern

Freitag, 08. Dezember 2006

„Leedcher un Rükscher“ zum Advent und Chreßdag

Wie schon seit Jahren wirkt auch 2006 wieder eine Gruppe des „Brühler Heimatbundes e.V.“ bei der Programmgestaltung des Brühler Weihnachtsmarktes mit, begleitet von einer Bläsergruppe unter der Leitung von Robert Donie.

Beginn: 17:00 Uhr

Dienstag, 12., bis Freitag, 15. Dezember 2006

Adventsfahrt nach Nürnberg

Zum Jahresabschluss geht es in diesem Jahr nach Nürnberg zum Christkindlesmarkt. Neben diesem traditionellen Weihnachtsmarkt besuchen wir auch andere Sehenswürdigkeiten in Nürnberg. Die Unterbringung (mit drei Übernachtungen) erfolgt in einem direkt an der Altstadt gelegenen 4-Sterne-Hotel (mit Halbpension) Der Preis beträgt maximal € 270,- bis € 290,- und richtet sich nach der Anzahl der Teilnehmer. Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen.

Interessenten melden sich bitte umgehend bei Josef Grosse-Allermann, telefonisch: 0 22 32 / 4 44 38, oder schriftlich: Am Inselweiher 21, 50321 Brühl.

Vorankündigung für 2007

Fahrt in das Kölner Opernhaus zur Aufführung des Divertissementchens

Der Titel des „Zillche“ 2007 lautet: „Vun nix kütt nix, Teil 2“. Nachdem im ersten Teil die 50er Jahre behandelt wurden, wird nun eine Zeitreise in die 60er Jahre unternommen.

Es sind Fahrten zur Premiere am 21. Januar 2007 und an Weiberfastnacht (15. Februar 2007) vorgesehen.

Herausgeber: Brühler Heimatbund e.V.
Vorsitzender: Josef Grosse-Allermann, Am Inselweiher 21, 50321 Brühl, Tel. 0 22 32 / 4 44 38, Fax 0 22 32 / 92 84 30
Schriftleiter: Dr. Antonius Jürgens, Alderikusstr. 1, 53909 Zulpich, Tel. 0 22 52 / 41 99
Geschäftsstelle: Gartenstraße 6, 50321 Brühl, e-mail: bhb-ev@web.de
Postanschrift: Brühler Heimatbund e.V., Postfach 1229, 50302 Brühl
Bankkonten: Kreissparkasse Brühl (BLZ 370 502 99) Kto. 133/008 212
Druck: Legerlotz Druck, 50389 Wesseling-Berzdorf, Tel. 0 22 32 / 5 11 77
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers und nicht die des Schriftleiters bzw. des Vorstandes des „Brühler Heimatbundes e.V.“ wieder.
Nachdruck oder Fotokopieren einzelner Kapitel oder des gesamten Heftes nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers!



Gebrüder
Kuhl

METALLBAU · SCHLOSSERARBEITEN

MARKISEN

BERATUNG · LIEFERUNG · MONTAGE

www.kuhl-metallbau.de

Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 022 32/4 27 75 · Fax 022 32/4 83 14



Ständige
Krippen-
ausstellung
und Weihnachtsschmuck
aus dem Erzgebirge

Orig. Wendt + Kühn-Artikel

Exklusiver
Christbaumschmuck

Gemälde, erlesene
Geschenke, Einrahmungen

**Kunsthandlung
Link** Margareta Link

5040 Brühl, Uhlstr. 41 – 45, Ruf 0 22 32/4 48 17, P 1 + P 2

Die vielseitigen Maler-
und Lackierermeister

Malerarbeiten



Gleueler Weg 6 · 50321 Brühl
Tel. 0 22 32 / 4 50 55 · Fax 4 68 11

SARG SECHTEM

BRÜHL · BONNSTRASSE 16 · TEL. 4 25 64

ÜBERNIMMT ALLES BEI STERBEFÄLLEN



Seit 1925 ist die Colonia GmbH ein Familienunternehmen.

Unsere Fahrzeuge sind werkstattgepflegt
(Grund- und Vollausstattung).

Durch einen entgegenkommenden Service und
unsere freundlichen Busfahrer, garantieren wir für ein
sicheres Fahren in entspannter Atmosphäre.

- Gesellschaftsfahrten
- Ausflugsfahrten
- Ferien- und Studienfahrten
- Stadtrundfahrten
- Busse mit 8 bis 60 Sitzplätzen

Legerlotz Druck Buch- und Offsetdruck

Industriestraße 65 · 50389 Wesseling
Telefon 022 32 / 5 11 77 · Telefax 022 32 / 54 43



*Hüte für Sie und Ihn
Damenmode*

Fußel

seit 1906

Inhaber Karl Fußel

Uhlstraße 62 · 50321 Brühl · Telefon 0 22 32/4 34 44



Wallstraße 4
50321 Brühl
Tel. 02232 - 4 22 73

Uhlstraße 54
50321 Brühl
Tel. 02232 - 94 95 72

Fax 02232 - 1 28 20

**Dachstuhl, Dach und Wand:
alles in einer Hand**

Bedachungen · Zimmerei



Engeldorfer Straße 30 · 50321 Brühl
Telefon (0 22 32) 4 20 21

Kölner Autorundfahrt



Daimlerstraße 20 · 50354 Hürth
Telefon 02233/7 66 90 · Fax 02233/70 02 86